

Presseinformation

DEKRA Experten bei ITC-Konferenz in Genf

Nachhaltiger Verkehr: SCR-Manipulationen und was dagegen getan werden kann

DEKRA e.V.
Konzernkommunikation
Handwerkstraße 15
D-70565 Stuttgart

www.dekra.de/presse

- Technische Demonstration für hochrangige Teilnehmer
- Stickoxid-Emissionen sind gesundheitsgefährdend
- Manipulierter Euro-VI-Lkw erzeugt 40-mal höhere NO_x-Emissionen

Das Inland Transport Committee (ITC), das höchste Entscheidungsgremium der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (UNECE) im Bereich Verkehr, ist in Genf zusammengekommen. Zentrales Thema der 85. Sitzung sind Maßnahmen des Landverkehrssektors zur Reduzierung gesundheits- und klimaschädlicher Emissionen. Die weltweit tätige Expertenorganisation DEKRA beteiligt sich auch in diesem Jahr an der Veranstaltung und stellt dabei die Problematik der manipulierten SCR-Katalysatorsysteme in den Mittelpunkt. Verkehrsminister, Staatssekretäre und Botschafter aus mehr als 50 Ländern waren zu einer technischen Demonstration eingeladen, die das Problem erläuterte und mögliche Gegenmaßnahmen aufzeigte.

Die Anforderungen an Abgasemissionen in den Typgenehmigungsvorschriften für Straßenfahrzeuge sind hoch. Unter anderem müssen die Fahrzeughersteller Maßnahmen zur Reduzierung der hochgiftigen Stickoxide (NO_x) umsetzen. Vor allem für schwere Fahrzeuge sind SCR-Katalysatoren die effektivste technische Lösung und werden daher in praktisch jedem modernen Nutzfahrzeug und auch in den meisten modernen Pkw verbaut. Sie verwenden AdBlue-Flüssigkeit, die zusätzlich zum Dieselkraftstoff nachgetankt werden muss.

„Zu viele Anwender manipulieren die Systeme, um die Betriebskosten zu senken, und machen damit die Schadstoffreduzierung unwirksam“, sagt Christoph Nolte, Leiter der DEKRA Service Division Fahrzeugprüfung. „Manipulationskits inklusive Soft- und Hardwarelösungen sind für alle gängigen Nutzfahrzeuge einfach online erhältlich.“

In der technischen Demonstration zeigten die DEKRA Experten anhand von eigenen Forschungsergebnissen, dass ein manipulierter Euro-VI-Lkw rund 40-mal mehr NO_x-Emissionen ausstößt als ein normales Fahrzeug. Dies deckt sich mit den Ergebnissen von Untersuchungen der dänischen Straßenverkehrsbehörde (Færdselsstyrelsen). Studien aus verschiedenen Ländern haben ergeben, dass bis zu 20 Prozent der schweren Nutzfahrzeuge auf diese Weise manipuliert werden. „Die hochwirksamen SCR-Systeme, die in der Regel mehr als 90 Prozent

Datum Stuttgart / Genf, 22.02.2023 / Nr. 018
Kontakt Wolfgang Sigloch
Telefon direkt 0711.7861-2386
Telefax direkt 0711.7861-742386
E-Mail wolfgang.sigloch@dekra.com

der Stickoxid-Emissionen aus dem Abgas entfernen, lassen sich mit sehr geringem Kosten- und Zeitaufwand deaktivieren“, sagt Nolte. „Vereinfacht gesagt, wird aus einem manipulierten Euro-VI-Lkw ein Euro-II-Lkw. Das ist inakzeptabel und muss eingedämmt werden.“

Derzeit lässt sich weder über On-Board-Diagnosesysteme noch bei der Hauptuntersuchung der Einbau solcher Manipulationskits zweifelsfrei nachweisen. Deshalb sind aus Sicht von DEKRA Schutzmaßnahmen und erweiterte standardisierte Diagnosemöglichkeiten notwendig. Experten von DEKRA und Færdselsstyrelsen erläuterten den ITC-Teilnehmern die Problematik, zeigten auf, wie SCR-Systeme häufig umgangen werden und skizzierten mögliche Gegenmaßnahmen, die ergriffen werden könnten. „Dazu könnten geänderte Vorschriften für die Typgenehmigung von Fahrzeugen gehören, um einen besseren Schutz zu gewährleisten, ebenso eine Standardisierung der Diagnose, um die Erkennung bei Straßenkontrollen und im Rahmen der Hauptuntersuchung zu ermöglichen, sowie wirksame Sanktionen, um Manipulationen zu verhindern“, so DEKRA Experte Christoph Nolte.

Bildunterschriften:

ITC 2023-1: Christoph Nolte, Executive Vice President der DEKRA Gruppe, und verantwortlich für die Service Division Vehicle Inspection, spricht zu den ITC-Delegierten.

ITC 2023-4: UNECE-Exekutivsekretärin Olga Algayerova (rechts) und Christoph Nolte, Executive Vice President der DEKRA Gruppe, bei der technischen Demonstration.

ITC 2023-5: Bei der technischen Demonstration erläuterten DEKRA Experten den ITC-Delegierten das Problem manipulierter SCR-Abgasreinigungssysteme.

Über DEKRA

Seit fast 100 Jahren arbeitet DEKRA für die Sicherheit: Aus dem 1925 in Berlin gegründeten Deutschen Kraftfahrzeug-Überwachungs-Verein e.V. ist eine der weltweit führenden Expertenorganisationen geworden. Die DEKRA SE ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft des DEKRA e.V. und steuert das operative Geschäft des Konzerns. Im Jahr 2022 hat DEKRA einen Umsatz von voraussichtlich fast 3,7 Milliarden Euro erzielt. Mehr als 48.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand 30.9.2022) sind in rund 60 Ländern auf allen fünf Kontinenten im Einsatz. Mit qualifizierten und unabhängigen Expertendienstleistungen arbeiten sie für die Sicherheit im Verkehr, bei der Arbeit und zu Hause. Das Portfolio reicht von Fahrzeugprüfungen und Gutachten über Schadenregulierung, Industrie- und Bauprüfung, Sicherheitsberatung sowie die Prüfung und Zertifizierung von Produkten und Systemen bis zu Schulungsangeboten und Zeitarbeit. Die Vision bis zum 100. Geburtstag im Jahr 2025 lautet: DEKRA wird der globale Partner für eine sichere und nachhaltige Welt. DEKRA gehört schon heute mit dem Platinum-Rating von EcoVadis zu den Top-1-Prozent der nachhaltigen Unternehmen im Ranking.